Memeter Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

gegr. 1849

168. Jahrgang Rastede, 20. Mai 2017 Nr. 5

In dieser Ausgabe

Ein Spaß für Groß und Klein

Auch dank finanzieller Mittel der Deutschen Botschaft fand, auch dieses Jahr wieder, das traditionelle Osterfest des Vereins der Deutschen in Klaipeda im Hermann-Sudermann-Gymnasium statt.

Nach vielen Etappen wieder in Memel

Nach Übergabe des AdM-Archivs im Oktober 2011 an die Simonaitytes-Bibliothek in Memel, als Dauerleihgabe, wurde Anfang April ein weiteres Kleinod der Geschichte als an die Bibliothek übergeben.

Die Stunde der Entlassung naht

Ewald Rugullis erinnert sich an seine Zeit in Kriegsgefangenschaft. Die Monate und Jahre – geprägt von Entbehrungen und kleinen Lichtblicken im Lagerleben.



Machtverhältnisse Litauen wirft Gazprom mangelnde Zusagen vor

EU-Kartellverfahren gegen Gazprom wegen der Abschottung mittel- und osteuropäischer Märkte hält Litauen die Zugeständnisse des russischen Gaskonzerns für unzureichend. Verpflichtungszusagen ..stimmen nicht mehr mit den aktuellen Marktbedingungen überein und stellen auf lange Sicht nicht sicher, dass Gazprom seine beherrschende Stellung nicht weiter missbrauchen und den Wettbewerb einschränken würde", teilte das Energieministerium am Donnerstag in Vilnius mit. Auch würde der russische Staatskonzern damit nicht für die Milliardenschäden aufkommen, die Verbrauchern in Litauen und der gesamten Region entstanden seien.

Die EU-Kommission wirft Gazprom vor, seine dominierende Stellung als Gaslieferant für mittel- und osteuropäische Länder ausgenutzt zu haben. Die Brüsseler Behörde hatte im April 2015 in einer Beschwerde erklärt, der Konzern verstoße mit seiner Strategie zur Abschottung dieser Gasmärkte gegen EU-Kartellvorschriften. Gazprom hatte daraufhin Zugeständnisse gemacht. Nach Ansicht von Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager beenden die Zusagen die marktbeherrschende Stellung. Dagegen können die betroffenen Länder aber noch



Die Zentrale von Gazprom in Moskau

Foto: Andrey Ivanov

Einwände erheben, die von der Kommission geprüft werden. Vor Litauen hatte bereits Estland Bedenken angemeldet.

Das EU-Verfahren ging vorwiegend auf eine Beschwerde der Regierung in Vilnius zurück, die mit Gazprom selbst auch um die Öffnung des lange von dem Konzern dominierten Energiemarktes in Litauen stritt. Der Baltenstaat hatte Gazprom dabei vergeblich auf Schadenersatz in Milliardenhöhe verklagt. Litauen bezog bis zur Eröffnung eines Flüssiggas-Terminals Anfang 2015 sein Gas vollständig aus Russland.

Aufbruch Das Christliche Wort zu Pfingsten



Mich brennts in meinen Reiseschuhn.

Foto: Archiv

viel Glaubensfrüchte ziehe."

Ihr Pastor Manfred Schekahn, Lüneburg

vertrocknete Zweige. Oder gar Dornen und Disteln. Schmerzen können entstehen und uns dann am Aufbruch

können wachsen, wenn wir uns an manches Traurige in der Vergangenheit erinnern. Oder: Entmutigungen schwächen uns, wenn wir unsere Begrenztheit oder Behinde-

Deshalb die Bitte von Paul Gerhardt in seinem schönen Sommerlied "Geh aus, mein Herz, und suche Freud": "Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, dass ich dir stetig blühe, gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spät

Beklemmungen

hindern.

rung spüren.

"Mich brennts in meinen Reiseschuhn, fort mit der Zeit zu schreiten". So beginnt ein schönes Lied von Joseph von Eichendorff. Pfingsten ist mit diesem Lied sicherlich auch gemeint. Pfingsten, - das liebliche Fest. Pfingsten, - auf ins Grüne! Es hält uns nicht mehr in der gewohnten Umgebung. Pfingsten. Wie war es damals in der Urgemeinde in Jerusalem? Verängstigte Jünger schlossen sich nach dem Tod Jesu an. Auch nach seiner Auferstehung blieben noch Fragen und Unsicherheiten. Aber dann: Pfingsten veränderte ihr Leben. Mutigen und frohen Herzens erzählen die Jünger von Jesus Christus. Erzählen von dem neuen Leben bei Gott. Das ist der eine Aspekt von Pfingsten:

Ängste werden vertrieben, Dunkelheit weicht, Grenzen öffnen sich. Viele der Nachfolger Jesu hält es nicht mehr im heimatlichen Jerusalem. Sie brechen auf in die umliegenden Länder. Ägypten, wo sich heute noch viele Kopten zu Christus bekennen, wird ein Zentrum der frühen Kirche. Desgleichen weitere Länder des Vorderen Orients: Syrien, Irak und Libanon. Und weiter geht es: mit kleinen Segelschiffen über das Mittelmeer. In Malta strandet der Apostel Paulus in einem Sturm. Aber auch dieses Unglück hemmt ihn nicht in seiner Missionstätigkeit. Weiter geht es über das Mittelmeer in die Türkei, nach Griechenland und nach Rom. Ja, bis an die Grenzen der damals bekannten Welt kommen die Nachfolger Jesu. Das sind damals England und Spanien.

Pfingsten ist nicht nur die Ermutigung der Jünger Jesu durch Gottes Heiligen Geist, - Pfingsten ist auch der Geburtstag der Kirche. Die ganze Welt hört nun die Botschaft vom auferstandenen Jesus Christus. Die ganze Ökumene, - so lautet der Fachausdruck dafür.

Pfingsten! Manchmal aber sind es keine Blumen, die in den Wanderschuhen stecken,

wie es auf unserem Bild der Fall ist. Manchmal sind es

Memeter Dampfboot



DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.

E-mail: memelland@admheddesheim.de. Internet: www.memelland-adm.de

Verlag - Layout - Druck - Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG. Brombeerweg 9. 26180 Rastede/Wahnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28, E-mail: info@koehler-bracht.de. Internet: www.memelerdampfboot.de

Redaktion: Florian Möbius, Berggarten 5, 38108 Braunschweig, Telefon 0160 / 90279316 ab 18.00 Uhr, E-mail: memeler.dampfboot@googlemail.com

Gratulationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9, 26180 Rastede/Wahnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28, F-mail: info@koehler-bracht.de

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an iedem 20 Einzelpreis 3,50 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 42,00 € Auslandsgebühr ohne Luftpost 46,90 €, mit Luftpost 52,50 €. Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €, Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlusstermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg IBAN DE83 2805 0100 0090 2138 93; SWIFT-BIC SLZODE22XXX

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD

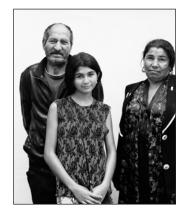
Gesichter aus Kaliningrad / Königsberg Eine Ausstellung des Fotografen Juri Pawlov

Pawlov aus Königsberg/ Kaliningrad porträtierte zwischen 2012 und 2015 insgesamt 270 Menschen im Königsberger Gebiet. Angeregt durch Arbeiten des bedeutenden US-amerikanischen Fotokünstlers Richard Avedon (1923-2004) versucht der 1958 in Odessa (Ukraine) geborene Pawlov, mit seiner Bilderreihe die besondere natürliche Charakteristik der Einwohner dieser westlichen Exklave Russlands in ausdrucksstarken Momentaufnahmen widerzuspiegeln.

Auf seinen sommerlichen Reisen durch das Gebiet fotografierte Pawlov unter anderem in den Städten Königsberg (Kaliningrad), Tilsit (Sowjetsk), Insterburg (Tschernjachowsk) sowie in kleinen Orten und Dörfern Menschen unterschiedlichen Alters und sozialer Stellung. Der Künstler, seit 1990 Mitglied des Verbands der Kunstfotografen Russlands, traf die Personen in Alltagssituationen, an Feiertagen oder auf besonderen Festen.

Um die Fotosituationen zu vereinheitlichen, benutzte Pawlov – soweit dies möglich war – mit seiner analogen Kamera Rittreck 5 x 7 inch. einen neutralen weißen Hintergrund. Er verfolgt damit nach seiner Aussage eine Vergleichbarkeit der Aufnahmen.

Die Motive wählte der Fotograf nach dem Gesichtspunkt aus, einen möglichst vielseitigen Eindruck von den Bewohnern und Traditionen im heutigen,



Roma Familie in Kaliningrad (Königsberg). Foto: Juri Pawlov

zu Russland gehörenden Oblast Kaliningrad zu vermitteln.

Ausstellungseröffnung ist am Freitag, 19. Mai 2017, 18:30 Uhr, Eintritt frei! Veranstaltungsort: Neubau des Ostpreußischen Landesmuseums, Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg. Die Ausstellung läuft bis zum 18. Juni 2017.

OL



Juri Pawlov bei der Arbeit.

Foto: OL

Verbundenheit und Wertschätzung Litauische Botschafter Deividas Matulionis ausgezeichnet

Anlässlich der Verabschiedung von Deividas Matulionis, dem außerordentlichen



Deividas Matulionis F

Foto: LO

und bevollmächtigten Botschafter der Republik Litauen in der Bundesrepublik Deutschland, am 20. April verlieh die Landsmannschaft Ostpreußen ihm in Würdigung der hervorragenden Verdienste das Goldene Ehrenzeichen. Mit der Verleihung wurden zudem die Verbundenheit und Wertschätzung zu Litauen zum Ausdruck gebracht, zu dem heutzutage der nördlichste Teil Ostpreußens gehört.

Herr Deividas Matulionis hat sich in den Jahren seines Wirkens als Botschafter der Republik Litauen in Deutschland auf vielfältige Art und Weise den Belangen, der Erinnerung und der Kooperation mit Ostpreußen – den litauischen Nachbarn über Jahrhunderte – angenommen. So war er bei mehreren Veranstaltungen der Landsmannschaft als Gast zugegen und hat Grußworte gesprochen oder auch Vorträge gehalten.

Nicht nur einmal hat er auf das besondere und schwere Schicksal der Wolfskinder hingewiesen. Jenen Menschen, die nach Ende des Krieges als ostpreußische Kinder überwiegend alleine nach Litauen gekommen und zum großen Teil heute litauische Staatsbürger sind. Die Entstehung der Wolfskinder-Ausstellung im Genozid-Mu-

seum in Vilnius, welche am 7. Juni 2017 im Seimas eröffnet wird, hat der Botschafter persönlich ebenso wie die Landsmannschaft Ostpreußen von Beginn an aktiv unterstützt.

In Deutschland wie auch bei Begleitungen deutscher Spitzenpolitiker in Litauen hat er einen wesentlichen Beitrag zur Erweiterung des Wissens um Litauen, aber auch um Preußen/Ostpreußen in die Öffentlichkeit getragen, das zu bewahrende historische Erbe angesprochen. Damit trat der Botschafter auch für die Belange Ostpreußens ein.

Ein Spaß für Groß und Klein Osterfest des Vereins der Deutschen in Klaipeda

as traditionelle Osterfest des Vereins der Deutschen in Klaipeda fand am 22. April im Hermann-Sudermann-Gymnasium statt. Wie immer versammelten sich die Vereinsmitglieder zuerst im Saal. Der Vereinschor eröffnete das Fest mit einem Kirchenlied und danach hielt der Pfarrer Moras eine Andacht. Die kleinsten Vereinsmitglieder, Kinder der Sonntagsschule, trugen Ostergedichte vor. Eine schöne Überraschung

war für alle die Aufführung der Kinder des Simon-Dach-Progymnasiums. Sie zeigten das Theaterstück "Bremer Stadtmusikanten". Nach dem Programm sprach ein Grußwort der Vereinsvorsitzende Klaus Peter Paul Grudzinskas. Er las den Jahrestätigkeitsbericht und machte die Vereinsmitglieder mit geplanten Veranstaltungen für das Jahr 2017 bekannt. Danach sagte sein Grußwort der Bundesvorsitzende der AdM

Uwe Jurgsties. Den offiziellen Teil beendete der Vereinschor und danach gingen alle in die Mensa. An reichlich bedeckten Tischen saßen alle noch ein Paar Stunden, unterhielten sich, sangen Frühlingslieder. In diesem Jahr waren die Kleinsten im Fokus. Im Park der Schule gegenüber wurden für sie viele bunte Eier versteckt. Alle Kinder hatten großen Spaß daran, sie zu suchen. Das Wetter spielte mit, alle versteckten Eier

wurden gefunden. Als Belohnung bekamen die Kinder frisch gebackene Osterhasen und Schokoladen-Eier. Nach der Eiersuche konnten die Kinder malen, zeichnen und Figuren aus Papier schneiden. Alle waren zufrieden und freuten sich über die Möglichkeit, zusammen zu feiern.

Das Fest wurde zum Teil von der Botschaft der Bundesrepublik Wilna finanziert, wofür der Verein sehr dankbar ist.



Die Theatergruppe der Simon-Dach-Schule sorgte für das kulturelle Programm



Auch die kleinen Leckermäulchen kamen auf ihre Kosten: selbstgebackene Osterhasen für die Kinder.

Fotos (2): privat

Neues aus dem Memelland Spuren der eigenen Vergangenheit



Die Kurt Baltzer Straße in Schernen (benannt nach dem Vater von Gert Baltzer).



Das einstige und heutige Forsthaus der Försterei in Schernen im April 2017.









Verdienstkreuz für Wulf Schumacher - Mühlengut Dawillen Ehrung für seine Verdienste um Wirtschaft und Gesellschaft

er Bundespräsident Joachim Gauck hat unserem Landsmann Wulf-Hermann Schumacher, früher Mühlengut Dawillen, heute Ebersdorf bei Coburg auf Vorschlag des bayerischen Ministerpräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Am 3. April würdigte Bayerns stellvertretende Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin Herrn Schumacher in einer Feierstunde als herausragenden Unternehmer.

Herr Schumacher hat über fünf Jahrzehnte hinweg sein Familienunternehmen, als geschäftsführender Gesellschafter geleitet. Einen kleinen Handelsbetrieb für die örtliche Spielwaren-, Polster- und Kleinmöbelindustrie habe er zu einer der größten und modernsten Produktionsstätten für Wellpappe in Europa mit heute rund 2800 Mitarbeitern an 14 europäischen Standorten in Deutschland, Polen und den Niederlanden ausgebaut. Dadurch habe er erheblich zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen, der Ausbildung junger Fachkräfte und einer florierenden Wirtschaft insbesondere in der Region Coburg beigetragen, sagte die Ministerin.

Auch nach Übertragung der Geschäftsführung auf seine Söhne engagiere er sich weiterhin stark für das Familienunternehmen. Dabei liege ihm insbesondere die Ausbildung Nachwuchskräften am von Herzen.

stellvertretende Bayerns Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin: "Nicht nur



v.l. Hendrik Schumacher, Roswitha Schumacher, Björn Schumacher, Anna Schumacher, Wulf Schumacher, Norbert Hager

Foto: Schumacher Packaging

als Unternehmer haben Sie sich um die Region Coburg verdient gemacht, sondern Sie sind auch gesellschaftlich und sozial außerordentlich engagiert." Er fördere großzügig örtliche Vereine und Verbände, insbesondere im Bereich der Jugendarbeit.

Wir gratulieren unserem Landsmann recht herzlich und wünschen ihm persönlich beste Gesundheit und weiterhin viel Erfolg.

Nach vielen Etappen wieder in Memel

Eine ganz besondere Dauerleihgabe für die Simonaitytes-Bibliothek

n den letzten Monaten des vergangenen Krieges, als die Menschen die Heimat verlassen mussten und westwärts zogen, befand sich unter ihnen auch Frau Kopp aus Memel, deren Mann ein Fleischereibetrieb besaß. Von vielen Dingen musste sie sich trennen, nur die Schützenkette ihres Mannes sollte u.a. unbedingt mit auf den Weg in den Westen gehen. Beinahe hätte die Kette den Weg von Memel in den Westen nicht gefunden, da sie mehrmals vor dem Entschluss stand, das Silber aus ihrem ohnehin schon schweren Gepäck zu entfernen. Auf einem Minensuchboot zwischen Pillau und Neufahrwasser wurde sie aufgefordert, den Koffer über Bord zu werfen, konnte es aber glücklicherweise verhindern und so gelangte das kostbare Stück wohlbehalten nach Hamm. Im Jahr 1981 übergab sie diese an den Goldschmiedemeister Erdmann in Hamm. Als dieser von der Existenz des Memeler Dampfboot erfuhr, setzte er sich mit der Redaktion und der AdM in Verbindung und so konnten wir im Jahr 1997 die Schützenkette übernehmen und sie gelangte in das AdM-Archiv bei Helmut Berger in Cloppenburg. Da die Aufbewahrung der wertvollen Stücke Herrn Berger und Irmgard Kowatzky in deren Haus zu unsicher war, entschloss sich die AdM die Schützenkette (3Teile) am 23.9.2009, wie auch schon zuvor den 1982 von Pfarrer Wannags erworbenen Prökulser Abendmahlskelch, am 12.11.2003 dem Ostpreu-Bischen Landesmuseum in Lüneburg als Leihgabe bis auf Widerruf zu übergeben. Nach Übergabe des AdM-Archivs



im Oktober 2011 an die Simonaitytes-Bibliothek in Memel als Dauerleihgabe, das zwischenzeitlich von Herrn Günther Pietsch geführt wurde und sich in den Räumen der Fa. Köhler+Bracht in Rastede befand, war es unserer Ziel, alles an einem Standort für die Zukunft zu sichern und nicht auf mehrere Orte zu verteilen. Der Vertretertag der AdM hat dann





bei seiner Sitzung am 14. November 2016 in Fürstenau mit 16 von 17 Stimmen beschlossen, die Ketten wie auch den Kelch von Lüneburg zurückzunehmen und dem Archiv in Memel zu übergeben. Am 15. Februar 2017 habe ich die Ketten und den Kelch in Lüneburg abgeholt. Herr Gert Baltzer hat dann dankenswerter Weise bei seiner Fahrt Anfang April per PKW und Schiff nach Memel die Ketten und den Kelch sicher nach Memel gebracht und am 3. April der Bibliothek zur sicheren Verwahrung bis zur offiziellen Übergabe übergeben. Mit großer Begeisterung haben die Mitarbeiter die Stücke in Augenschein genommen und waren sehr erstaunt, dass auf allen Anhängern der Kette ausschließlich Memeler Namen standen.

Für die Übergabe am 24. April wurde im Vorfeld in den Memeler Zeitungen berichtet und die Bevölkerung mit dem abgebildeten Plakat eingeladen.

Etwas über 100 Personen fanden sich zur offiziellen Übergabe durch Gert Baltzer und Uwe Jurgsties von Seiten der AdM in der Bibliothek ein, darunter neben Vertretern der Stadt auch der Vorsitzen-



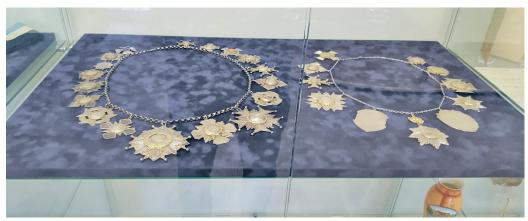














de Klaus Grudzinskas und die Ehrenvorsitzende Magdalena Piklaps vom Verein der Deutschen. Ebenso waren die Presse, Funk und Fernsehen vertreten. Eigens für die Übergabe hatten die Mitarbeiterinnen der Bibliothek Viktorija und Jurga die Ketten und den Kelch aufpoliert und in 3 Schaukästen platziert. Der Direktor der Bibliothek Herr Juozas Siksnelis eröffnete die Veranstaltung, ging auf die Entwicklung des AdM-Archivs seit Übergabe im Jahr 2011 ein, hob das stetige große Interesse der litauischen Bevölkerung hervor dankte für die neuen Leihgaben, die die Sammlung bereichern. Der Bundesvorsitzende U. Jurgsties ging in seiner Ansprache auf den langen Weg der Ketten und des Kelches von Memel bzw. Prökuls bis zur Heimkehr in den Heimatort ein und bedankte sich für die bisherige sehr gute Zusammenarbeit, Aufarbeitung des Archivmaterials, der bisherigen zusammengestellten Ausstellungen und Publikationen sowie der vielen ausgearbeiteten Artikeln in den Tageszeitungen und Fachbüchern. Der Prökulser Abendmahlskelch sollte ursprünglich an die ev.lutherische Kirchengemeinde in Prökuls gehen. Da es jedoch einige Querelen in der dortigen Gemeinde, ausgelöst durch den dortigen Pfarrer sowie dem Bischof gibt, haben wir den Kelch zur Sicherheit in die Obhut der Bibliothek übergeben. Nach Unterzeichnung des Leihvertrages wurden Ketten und Kelch von den Besuchern in Augenschein genommen verbunden mit vielen Fragen zu den Gegenständen. Danach fanden Ketten und Kelch in den großen Vitrinen unseres Archivs ihren Platz. Der Raum, wie auch die Vitrinen sind eigens mit einer speziellen Alarmsicherung ausgestattet worden.

Wir gratulieren

Geburtstage

Klaus Pause aus Breslau, jetzt Märkische Str. 116, 45279 Essen, Tel. 0201/8508794, zum 73. Geburtstag am 12. Juni.

Renate Heppe aus Dawillen, jetzt Kolonie Volllmand 31, 44803 Bochum, Tel. 0234/354242, zum 78. Geburtstag am 19. Mai.

Ernst Kybelksties, 45711 Datteln, Tel. 02363/65175, zum 79. Geburtstag am 04. Mai.

Konrad Grunau aus Wischwill an der Memel, Krs. Tilsit/ Ragnit, jetzt Elisabethstr. 44, 18273 Güstrow, Tel. 03843/680345, zum 79. Geburtstag am 06. Juni.

Gertrud Bendiks aus Groß-Jagschen b. Plicken

> n Ostpreußen, jetzt 32105 Bad Salzuflen, H u m b o l dtstr. 6, Tel. 0522/40728, zum 80. Geburtstag am

Ursula Losch aus Willkischken, jetzt Hochstraße 52, 47065 Sonsbeck, zum 80. Geburtstag am 28. Mai.

Horst Roeske aus Sokaiten, jetzt 30826 Garbsen, zum 81. Geburtstag am 08. Juni.

Helga Mertineit aus 15926 Luckau zum 81. Geburtstag am 16. Juni.

Bruno Kakies aus Memel, Holzstr. 30, jetzt Bad Schlema, zum 84. Geburtstag am 11. Mai.

Ernst Fregin früher Schwentwokarren, Kreis Memel, jetzt 96347 Priekule, Minijos 5, Klaipedos raj. Tel. 0037046454865, zum 84. Geburtstag am 21. Juni.

Ruth Schöntag, geb. Allisat aus Coadjuthen, jetzt wohnhaft Goethestraße 25, 15711 Königs Wusterhausen, zum 86. Geburtstag am 20. Mai.

Erika Linke geb. Bolyien aus Dittauen, jetzt Dieselstr. 14, 46049 Oberhausen, zum 86. Geburtstag an 16. Juni.

Traute Faglam, geb. **Torkel** aus Weszeningken nachträglich zum 87. Geburtstag am 03. Mai.

Erich Walenstein (fr. Walinszus) aus Gillandwirzen, jetzt Edmonton/Canada, zum 87. Geburtstag am 20. Mai.

Johann Erich Lumplesch aus Truschen bei Plicken / Kreis Memel, jetzt Nachtigallenweg 18, 32791 Lage/Lippe, Tel. 05232/62185, zum 88. Geburtstag am 01 Juni.

Irmgard Henschke geb. **Walinszus** aus Gillandwirzen jetzt Edmonton/Canada, zum 89. Geburtstag am 31. Mai.

Horst Naujocks aus Memel-Schmelz, Mühlenstraße 117,

jetzt Nußbaumstr. 7, 60385 Frankfurt am Main, Tel.: 069 / 41 46 82, zum 89. Geburtstag am 11. Juni.

Erika Wellschus geb. Peterat, jetzt 26409 Wittmund/Carolinensiel, Königsbergerstr. 10b, Tel. 04464/678, nachträglich zum 90. Geburtstag am 30. April.

Anneliese Selle geb. Oertel aus Heydekrug, jetzt 07570 Weida/Thüringen, Grochwitzerweg 119, Tel. 036603/62761, zum 90. Geburtstag am 31. Mai. Ewald Rugullis früher Schwentwokarren, Kreis Memel, jetzt Steinauer Str. 77, 40721 Hilden, Tel. 02103/40594, E-Mail: ewald.rugullis@online.de, zum 90. Geburtstag am 03. Juni.

Gerhard Schlenther aus Heydekrug, jetzt 07985 Elsterberg/Vogtland, Sackwitzerstr. 2, Tel. 036621/8506, zum 91. Geburtstag am 08. Mai.

Hertha Böttcher aus Pagrienen bei Heydekrug, jetzt 21337 Lüneburg, Am Schierbrunnen 16, Tel. 04131/59577, nachträglich zum 95. Geburtstag am 28. April.

Martha Kuhn, geb. Skrandies, aus Kairinn-Schillgallen, Krs. Memel, jetzt Mittenfeldstr. 47, 73035 Göppingen, Tel. 07161/9868844, zum 96. Geburtstag am 23. Mai.

Marie Ziegert, geb. Bliesze aus Schattern/ Plicken, jetzt Hamburg-Rahlstedt, Tel. 0511/ 6043017,zum 97. Geburtstag



Fern der Heimat starben:



Willy Stankus

geb. 16.03.1922 in Dauzin Niklau Kreis Memel

gest. 20.04.2017 in Dortmund

Anita Uebel, geb. Jurgahn

geb. 10.04.1926 in Memel Schmelz

gest. 05.05.2017 in Bochum

Elsbeth Stachorra, geb. Stepputtis

geb. 27.07.1927 in Weszeningken

gest. 03.05.2017 in Löhne-Gohfeld

Elfriede Mestars

geb. 11.06.1939 in Memel/Schmelz

gest. 06.05.2017 in Celle

Treffen der Memelländer

Lüneburg – LMG-Lüneburger-Memelland-Gruppe: Am 23. September 2017 treffen sich die Mitglieder unserer Gruppe im Ostpreußischen Landesmuseum, welches zurzeit umgebaut wird und die Ausstellungen neu gestaltet werden. Die Wiedereröffnung ist voraussichtlich erst Ende 2018. Wir können aber bei unserem Besuch schon die bis dahin fertig gestellten Ausstellungen besichtigen. Anschließen gehen wir dann in unser Stammlokal Mälzer und erfahren dort "Neues aus und über unsere Heimat" und über die Arbeit der Eva Simoneit Bibliothek in Memel an unserem Archiv und wie Verbindung zu ihr aufgenommen werden kann. Eine Bitte zum Schluss. Schreiben Sie für das Memeler Dampfboot von Ihrem damaligen Leben in der Heimat. Fahren Sie noch einmal zusammen mit Ihren

Kindern in unser wunderbares Land oder wenn das aus Altersgründen nicht mehr möglich ist, dann bitten Sie Ihre Kinder. dort hinzufahren. Alle die zum ersten Mal im Memelgebiet gewesen sind bitten wir, über ihre Eindrücke und Erlebnisse zu Berichten. Im November 2016 fand die Vertreterversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreis e.V. (AdM) in Fürstenau statt. Neben einer Satzungsänderung wurde auch ein neues Vorstandsmitglied zum 2. Stellvertreter gewählt; es ist Herr Gerd Baltzer geboren am 31. Dezember 1931. Seine Eltern Kurt und Lisa Baltzer bewirtschafteten ein Gut und sie standen für ihr Deutschtum ein, während der litauischen Zwangsherrschaft. Herr Gerd Baltzer hat neben dem Deutschen auch einen litauischen Pass. Auch heute noch wird kein Memelländer der Erlebnisgeneration die litauischen Staatsbürgerschaft anstreben, nur um sein Eigentum zurück zu erhalten.

Schekahn-Bulz-Lankisch

Mannheim - Liebe Freunde Ostpreußens, wie viele von Ihnen bereits wissen, findet am 23. September 2017 in Schwerin das Landestreffen der Ostpreußen in Mecklenburg-Vorpommern statt, an dem auch Gesangsgruppen aus dem südlichen Ostpreußen, wie auch die Chöre aus Heydekrug und Memel mit dem Chor des Hermann-Sudermann-Gymnasiums teilnehmen. Dieses Treffen wollen wir zum Anlass nehmen für eine mehrtägige Fahrt vom 19. - 24. September 2017. Vom 20. - 22. September unternehmen wir diverse Ausflüge u.a. nach Schwerin, an den Müritzsee. Rostock und Warnemünde und am Samstag, den 23. September nehmen wir am Ostpreußen-Treffen in Schwerin teil. Untergebracht sind wir im Steigenberger Hotel "Stadt Hamburg" in Wismar. Die Abfahrt erfolgt ab Göppingen über Stuttgart, Mannheim, Frankfurt nach Wismar. Die genauen Abfahrtszeiten werden Ihnen rechtzeitig bekanntgegeben. Der Preis für die Fahrt incl. aller Rundfahrten und 5x Übernachtung mit Frühstücksbuffet beträgt im Doppelzimmer 490 Euro, im Einzelzimmer 680 Euro. Anmeldungen bitte schnellstens bei Uwe Jurgsties, Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon (06203) 43229. Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung in Höhe von 150 Euro auf das unten genannte Konto zu überweisen; die Restzahlung ist bis 5. August zu tätigen. Sparkasse Rhein Neckar Nord DE97 6705 0505 0074 1570 84

Uwe Jurgsties

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Heydekrug – Am Samstag, den 5. August, findet ab 14 Uhr auf dem Anwesen und dem großen Saal des Hugo-Scheu Anwesen ein Treffen aller Memelländer statt.

Heydekrug - Am Sonntag, den 23. April hatte der Verein Heide in sein Vereinshaus zur Osterfeier eingeladen. Aus Platzgründen konnten leider nur der Vereinschor, die Vorstandsmitglieder und einige ältere Mitglieder daran teilnehmen. Erfreut war man über die Anwesenheit von der Minge-Oma, Frau Schukies, die vielen Memelländern in guter Erinnerung sein wird, da in den zurückliegenden Jahren viele Reisegruppen zum Picknick bei ihr im Garten am Mingeufer einkehrten. Das Vereinshaus war sehr schön mit Ostereiern und Hasen geschmückt und der Vereinschor unterhielt die Anwesenden mit einigen Liedvorträgen. Beim gemütlichen Beisammensein wurden alle mit einer deftigen Suppe, wunderbar zubereiteten Broten und selbstgebackenen Kuchen verwöhnt. In den Tischgesprächen wurden alte Erinnerungen ausgetauscht, über die aktuelle Lage in Heydekrug gesprochen und jeder freute sich auf die Ankündigung, dass am Samstag, den 5. August sich alle Memelländer in Heydekrug zu einem großen Treffen aller aus dem Memelland und aus Deutschland zusammenfinden.

Erika Juknevičienė geb. Konrad wird 75 – Am 21. Mai feiert unsere Heimatkünstlerin, die langjährige Vertreterin der Ortsgruppe Aglohnen, Erika Juknevičienė geb. Konrad – Buttken, ihren 75 Geburtstag.

Geboren in Buttken, Tochter des Landwirt Martin und Anna Konrad, die auf der Flucht im Herbst 1944 ihre Eltern viel zu früh verlor, wurde mit Ihrem Bruder Günther von Familie Schlepps aus Budwehthen in der Heimat groß erzogen. Schon als Kind zeichnete sich Erika mit ihrer Malerei aus. Später entdeckte sie Ihre Leidenschaft für Photographie, in der Sie die Landschaft unserer schönen Heimat festhält. Weitere Leidenschaft ist handgefertigten Postkarten, in denen man die einheimischen Gräser und Blumen zu jedem Anlass und Jahreszeit wiederfindet.

Zahlreiche Ausstellungen, die unter anderem, auch in unserem Simon Dach Haus in Memel und im Prökulsschen Gemein-



dehaus zu besichtigen waren, ist ein Zeichen der Heimatverbundenheit und Zeugnis der unentdeckter Schönheit nicht nur für unsere Landsleute vor Ort, sondern auch Besucher unserer Heimat.

Wir wünschen Erika weiterhin beste Gesundheit viel Freude und Inspiration für Ihre Leidenschaft.

Glückwunschadresse: Erika Juknevičienė, Kantweinen, Richard Kant Straße 5, LT-96251 Post Aglohnen.



m 3. Juni 2017 feiert der Ehrenvorsitzende Memellandgruppe Düsseldorf und Umgebung Ewald Rugullis seinen 90. Geburtstag. Er wurde 1927 als fünftes Kind der Eheleute Martin und Helene Rugullis in Schwentwokarren (Kreis Memel) geboren. Nach dem Besuch der Volksschule erfolgte 1944 der Abschluß der Landarbeits- und Landwirtschaftslehre auf dem elterlichen Bauernhof. Im Oktober desselben Jahres wurde er zum Volkssturm bei Schlossberg

Ewald Rugullis wird 90 Jahre alt

(Ostpr.) einberufen und kam im Januar 1945 zur Wehrmacht in Königsberg. Nach der Kapitulation geriet er auf der Halbinsel Hela in russische Gefangeschaft. 1949 aus dem Lager "Schichau" (Königsberg) entlassen, gelangte er zu seinen Eltern nach Moide im Kreis Soltau. Sein Vater, ehemaliger Abgeordneter des memelländischen Landtags, sammelte und betreute damals memelländische Landsleute, sodass Ewald dadurch erste Kontakte zu Heimat- und Memellandgruppen aufnehmen konnte. Da in der Lüneburger Heide beruflich kein Fortkommen war, zog Rugullis im Juni 1949 nach Meiste (Krs. Lippstadt), um dort als Maurer umzuschulen. Nach abgelegter Gesellenprüfung führte ihn Anfang 1952 der Weg nach Düsseldorf. Nach dem Abschluß einer zweijährigen Abendschule für Bautechniker begann ein erfolgreicher

beruflicher Aufstieg. Von 1971 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1992 war Ewald Rugullis als selbständiger und freischaffender Bauingenieur und Architekt tätig.

Rugullis ist Gründungsmitglied der Memellandgruppe Düsseldorf, die in diesem Jahr ihr 65jähriges Jubiläum feierte. Er war 52 Jahre im Vorstand der Gruppe tätig, deren Vorsitzender er von 1981 bis 2004 war. Von 1993 bis 1995 war er Bezirksvorsitzender West, von 1987 bis 1997 zweiter stellv. Bundesvorsitzender der AdM, von 1981 bis 2013 Kreisvertreter Memel-Land und von 2013 bis 2016 stellv. Kreisvertreter Memel-Stadt und Memel-Land. Dieses Amt gab er aus gesundheitlichen Gründen ab. Daneben ist er seit 1954 Mitglied der LO Kreisgruppe Düsseldorf. Die LO verlieh ihm 1981 das Silberne Ehrenzeichen.

Für seine jahrzehntelangen Bemühungen und Leistungen sowie vielfältigen Einsatz in der Heimatarbeit wurde Ewald Rugullis von der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. mit dem Silbernen und Goldenen Ehrenzeichen, im Jahre 2000 mit der Verdienstmedaille in Silber und 2004 mit der Verdienstmedaille in Gold ausgezeichnet. Das von ihm 2000 herausgebrachte Heimatbuch "Erinnerungen an ein deutsches Grenzland an der Memel" ist ein besonderes Werk und Zeichen seiner heimatlichen Verbundenheit.

Möge der Jubilar noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit mit seinen Kindern Bettina und Antje und dem Enkelkind Christina verbringen. Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen nach 40721 Hilden, Steinauer Str. 77, Tel. 02103-40594.

Karin Gogolka / AdM

Neue Wege

Eine neue Fähre zwischen Heydekrug und der Kurischen Nehrung

Touristen und die Einwohner von Heydekrug und der Kurischen Nehrung werden sich in diesem Jahr auf eine lang ersehnte Neuigkeit freuen können, denn ab Mai wird regelmäßig ein Schiff von Heydekrug nach Nidden und zurück verkehren. Es ist geplant aus Heydekrug um 8.30 Uhr auszulaufen, die Rückfahrt nach Nidden wird gegen 19.00 Uhr sein.

Weiterhin wird es die Möglichkeit geben um 11.00 Uhr von Nidden in Richtung Heydekrug zu reisen, die Rückreise ist für 17.00 Uhr geplant.

Das Schiff wird "Kursiu deltos ekspresas" heißen, es wurde in Schweden gekauft, ist aus Aluminium gefertigt, wiegt 24 Tonnen, ist 18 Meter lang und 4,6 Meter breit.

Das Schiff ist ziemlich schnell und kann eine Geschwindigkeit bis zu 40 km/h erreichen, aber mit Fahrgästen wird das Schiff mit einer Geschwindigkeit von 20 Stundenkilometern unterwegs sein und die Fahrt von Heydekrug nach



Nidden wird ca. 1,5 bis 2 Stunden dauern.

Das Schiff kann 90 Passagiere aufnehmen, hat 60 Sitzplätze und darin können 30 bis 40 Fahrräder Platz finden.

Im Hafen von Herydekrug werden 200 bis 300 kostenlose Parkplätze für die Reisenden zur Verfügung gestellt.

Gerhard Schikschnus

Ansichten von Memel

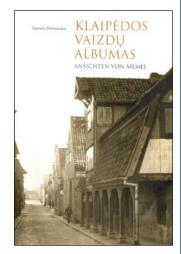
Das "Bilderalbum Memel" ist eine Studie der Geschichte von Memel, die auf den Bildern der Stadt basiert. Der Großteil sind Fotobilder von Ende des 19. bis Mitte des 20. Jh. Unbekannte Bilder der Stadt, Straßen, Panoramen, Häuser und Gassen findet man nicht auf den beliebten Postkarten in Massenauflagen. sondern auf einem einzigen Foto aus einem Familienalbum oder aus einer Fotosammlung. Seit vielen Jahren schon wollte man ein solches Buch herausgeben und aufzeigen, wie sich die Stadt und der Hafen, die Menschen und ihr Leben verändert haben und in einem einzigen Band die alten, in der Welt zerstreuten, unbekannten Fotos von Memel aus dieser Zeit präsentieren.

2011 wurde das Archiv der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. (AdM) an die Öffentliche Ievos-Simonaitytes-Kreisbibliothek in Klaipeda/Memel als Dauerleihgabe übergeben. Die endgültige Idee der Ausgabe des Fotobuches wurde nach dem Anschauen im Archiv der AdM in den archivierten Bildern, Familienalben und Sammlungen geboren. Von den mehr als 1000 Fotografien im Fotobuch stammen rund 700 aus dem AdM Archiv, ein Großteil vom Autor des Buches sowie vom Museum für Geschichte Kleinlitauens und einigen Privatpersonen.

Im Fotobuch sieht man die Bilder des Herzens der Stadt, der Altstadt. Sie führen durch ihre Vorstädte, Straßen, entlang dem Ufer der Dange und der Meerenge des Kurischen Haffs und führt zu den Badeorten und Unterhaltungsstätten.

Das Buch beschreibt in den ersten 48 Seiten ausführlich die: Historischen und politischen Umstände der Gründung der Memelburg, Gründung der Stadt, Entwicklung der Stadt, Rathaus, Friedrichstadt, Krammeist, Wilhelmstadt, Vitte, den Brand von 1854 und danach, Anfang des 20. Jahrhunderts, die schönsten Jahre der Stadt sowie die Entwicklung der Stadt in der Zwischenkriegszeit. Danach folgen die Fotos auf 460 Seiten.

Das Buch hat 512 Seiten auf qualitativ hochwertigem Papier, wiegt 3500 Gramm, und kostet im Buchhandel in Memel 67,-- € und ist im April 2017 als Neuauflage in Litauisch und Deutsch mit Bilduntertiteln erschienen.



Sie können das Buch auch bei uns unter der folgenden Adresse bestellen: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. 68542 Heddesheim, Kirschblütenstr. 13, Tel. 06203 43229, Fax 06203 43200 oder E-Mail: memelland@admheddesheim.de zum Preis von 55,00 € incl. Porto und Verpackung.

Die Stunde der Entlassung naht Bastelarbeiten gegen die Langeweile und für den Lebensunterhalt

evor ich mit meinen Erfahrungsberichten der Werft aufhöre, möchte ich noch von einem erwähnenswerten Vorfall erzählen. Es war im Frühjahr 1948, als mich ein russ. Wachposten ansprach. Er stand vor einem unterirdischen Bunker hinter unserer Halle. Er bot mir sehr freundlich einige Kartoffeln, für eine "Tabatschki" Tabakdose, an. Wir vereinbarten für das "Geschäft" den nächsten Nachmittag. Wir waren pünktlich da. Ich durfte in den Bunker steigen. Ein günstiger Tag ist heute, dachte ich. Doch kaum hatte ich da unten die Kartoffeln in der Tasche und die Dose übergeben, drosch

der Mann mit dem Gewehrkolben auf mich ein. Plötzlich kam ihm ein zweiter Mann zu Hilfe. Ich war froh, dass ich, zwar mit Beulen und vielen blauen Flecken, aber lebend aus dem Bunker kam. Wegen des angeblichen Diebstahls hätten die Zwei mich der Kommandantur übergeben können. Sibirien oder sonst ein Arbeitslager wären mir in diesem Fall ziemlich sicher fällig gewesen. Ich denke heute, dass mein Schutzengel damals seine helfenden Finger ganz sicher mit im Spiel hatte.

Viel scheußlicher war es dem Kameraden Eitel-Friedrich Bohlmann ergangen. Ein besonderer, aber nicht schuldloser

Schicksalsschlag hatte ihn betroffen. Zwei Mal ist er ausgerissen. Immer wurde er gefasst und ins Lager zurück gebracht. Aber wie? Nach der zweiten Flucht, im Frühjahr 1946, griff er dummer Weise die zwei Soldaten, die ihn zurückführen sollten, an. Er hatte einem, im Gerangel, eine Pistole abgenommen. Man hat ihn aber doch bald wieder überwältigt. Als Folge seines Streiches haben die Soldaten ihn fast bis zur Unkenntlichkeit zerschlagen. Anschließend hat man ihn irgendwo "Verbunden". Zu seiner "Rückkehr", es war schon spät am Abend, musste das ganze Lager antreten. Zur Abschreckung mussten wir den wieder Eingefangenen stundenlang betrachten. Das, was wir sahen, war ein an Armen und von Kopf bis Fuß in Watte und Binden verschnürtes, elendes Häuflein. Zwei Kameraden hielten das weiße Bündel Aufrecht. Bohlmann ging, als nicht zu vergessender Sonderfall, in die Geschichte des Lagers ein. Nur ein gütiges Schicksal hat ihn vor Sibirien bzw. vor dem Tod bewahrt.

An dieser Stelle bin ich wieder im eigentlichen Lager und erzähle noch etwas von meinen Heimwerkertätigkeiten. Ich sagte schon, dass diese, in gewisser Heimlichkeit getätigten Nebenarbeiten oder Schwarzar-

beiten, nicht ganz legal waren. Diese Beschäftigungen waren aber zur Verbesserung der Lebensqualität irgendwie notwendig. Und immer wieder kam der Hunger ins Spiel. Durch die Herstellung und Veräußerung der zahllosen Artikel und Gegenstände in Schwarzarbeit, kamen wir zu einem guten Zubrot. Es ist fast nicht zu glauben, was und wie alles gemacht wurde. Was die gelernten Fachleute fertigten, habe ich als angelernter "Spezialist", zwar nur in begrenztem Maße, zum Teil aber auch fertig gebracht. Zahlreiche Kameraden, die das fachliche Können, die erforderlichen Gerätschaften und die notwendige Fingerfertigkeit hatten, haben in Tag- und Nacharbeit, wie gesagt heimlich, hunderte Artikel gebastelt. Gerade der vorher genannte Kamerad Eitel-Friedrich Bohlmann aus Pommern, jetzt Meinerzhagen, erfasste nach der Entlassung, in einer peniblen Auflistung, sogar über 1000 gebastelte oder organisierte Gegenstände aller Art. Enthalten waren darin auch Sachen für den allgemeinen Lagerbedarf, wie: Farben, Lacke, Holz, Papier, Geräte, Werkzeuge, Befestigungsmaterialien, Kleinmöbel, Motoren für diverse Antriebe, und anderes mehr.

Den Russen war das rege Treiben sicher nicht entgangen. Sie duldeten es vielleicht, weil es dem äußeren Ansehen des Lagers (wie Anstriche der Baracken) und uns Gefangenen nützlich war. Ich war auf Holzund Fieberkoffer wie auch auf Tabakdosen spezialisiert. Die in Buchform gefertigten Dosen aus Alublech, habe ich mit Landschafts-, Hafen- oder Meeresmotiven graviert und fein poliert. Hergestellt wurden in der Hauptsache allgemein diverse Haushaltsgeräte, Kleinmöbel, Koffer, Geschirr, Dolche, Messer, Schmuck- und Zierdosen, Kämme, Kleidungsstücke und viele andere Artikel, aus verschiedenen Materialien. Es gab Artikel, mit denen, wegen der verschiedenen Techniken, mehrere "Produzenten" (Schwarzarbeiter) beschäftigt waren. Goldene Ringe, edel getrieben und fein graviert, stellten Willi Muth und Wille Schall z.B. aus Kupferrohren oder aus Messing-Gardinenringen her. Unser Uhrmacher, Fritz Thiele, Berlin, hat die Stempelung 333 bzw. 585 vorgenommen. "Die Not macht erfinderisch". Verkauft oder getauscht wurde im Lager, in der Werft, auf dem Basar (ab 1947) vor der Werft und auf Außenkommandos. Außerhalb, also in der Stadt, waren natürlich die

die Russen erstaunt darüber waren, was wir so an Material und Gerätschaften hatten, und was wir "Plennis" so nebenbei alles organisieren und basteln konnten. Häufig gab es in den Baracken Großrazzien. Dabei wurden beim Filzen manche Bastelwerkzeuge und Halb- und Fertigfabrikate, für den Eigenbedarf der Russen, konfisziert. Man kann unverhohlen daraus schließen, dass die Russen an unser "Gewerbe" partizipierten. Das war eigentlich auch gut so. Denn, Betroffene, die erwischt



besseren Umsätze zu erzielen. Das alles erwähnte ich schon früher ein Mal. Da am Handel alle etwas verdienen wollten, blieb dem Hersteller wie gewöhnlich am wenigsten übrig. Alles war mit Risiken verbunden. Oft kam es vor, dass ein Händler (angeblich) bestohlen worden war. Dann ging der Hersteller leer aus. Grundsätzlich wurde fast alles in Naturalien umgesetzt. Geld (Rubel) gab es selten. Meinen selbstgemachten silbernen "Siegelring" habe ich seit 2006, wieder am Finger. Der Feinmechaniker Willi Schall gab ihm damals die endgültige Form. Unser Uhrmacher, Fritz Thiele, machte die Gravuren und meine Initialen. Mir ist noch in guter Erinnerung, dass selbst

wurden, hat man wegen der illegalen Tätigkeit, und dem Verbrauch von Staatseigentum (Sabotage), Gottlob nur verwarnt und nicht bestraft. Über das Thema Organisieren und über den enormen "Fabrikations- und Geschäftszweig", in der Werft und im Lager, aber auch über die Gefangenschaft insgesamt, wollte ich es machen, ließen sich Bestseller schreiben. Dazu fehlt mir heute leider die Zeit. Die Uhr ist fast abgelaufen.

Rückblickend muss ich feststellen, dass durch die "Heimarbeiten" im Lager, mancher meiner Abende verkürzt wurde. Da ich immer eine Beschäftigung fand, oder sonst eine Ablenkung hatte, wurde es mir fast niemals langweilig. In meiner schon damals gehabten Unrast, musste ich immer etwas um mich herum haben. Deshalb war ich in den Baracken, wo ich jeweils lebte, fast nie beschäftigungslos. An den dunklen Winterabenden kam es vor. dass sich auch bei mir, dann und wann, langweilige Momente einschlichen. Ich konnte nicht herum dösen, wie es die meisten Kameraden. Trübsal blasend, taten. Fast jede freie Lücke füllte ich mit irgendeiner Aktivität aus. Sei es mit dem Lesen eines Buches, mit netten Gesprächen im Kreis der älteren Freunde, mit notwendigen Beschäftigungen im eigenen "Haushalt", mit Karten- oder Brettspielen und anderem mehr, gewesen. Das tat wohl, und trug auch wesentlich zur geistigen, seelischen und moralischen Aufrichtung bei. Natürlich gab es auch Momente, in denen ich, auf der Pritsche liegend, die Wanzen beobachtete, die bereit waren, sich auf mich zu stürzen. Wer diese Plagegeister jemals kennen gelernt hat, der weiß wovon ich rede. Auch konnte ich bei anderer Gelegenheit einfach die Augen schließen, und an die Lieben denkend, in mich gehen. Weiterhin gab es Zeiten, in denen ich mich allabendlich mit dem Knacken von Läusen betätigte. An solche Übungen kam übrigens kaum ein Lagerinsasse vorbei.

Das war aber nur in den ersten Jahren der Fall. Später durften wir uns, etwa alle zwei bis drei Wochen, von Kopf bis Fuß, gründlich und warm waschen. Während dieser Zeit hingen unsere Klamotten in der "Entlausung". In diesem gut isolierten kleinen Holzbau, etwa 2,00 x 2,00 m groß, wurden die Läuse bei 70/80 Grad, oder mehr, "gegrillt". Nach der ganzen Prozedur, gab es frische Unterwäsche im Tausch. Anstatt der notwendigen Knöpfe waren Bänder zum zubinden an der Wäsche. So war es eine einfache aber praktische Angelegenheit. Es kam vor, dass die gefüllte Entlausung abbrannte. Die unterschiedlich stark versengte Bekleidung war unbrauchbar. Die betroffenen

etwa 50 Männer mussten dann im "Adamskostüm" zu ihrer Baracke laufen, und auf eine Ersatzkleidung warten.

Bevor ich mit den Berichten über meine Gefangenschaft aufhöre, möchte ich hier noch eine kleine Anmerkung zur Kriminalität im Lager machen. Normalerweise waren bei Diebstahl von Staatseigentum oder Sabotage eben daran, 15 bis 25 Jahre Straflager oder Sibirien fällig. 1947 wurde unser jüdischer Lagerkommandant, ein netter russischer Major, zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Er hatte die für uns zugedachte, neue Bekleidung unterschlagen und verhökert. Er hatte übrigens auch mich verhört. Als einziger bekannter Fall war im Lager ein Mitgefangener. Er hatte wenige Tage vor der Entlassung, im März 1949, eine Birne aus einem Auto entfernt und verkloppt. Er wurde für diese Dummheit, weil er erwischt wurde, kurzum zu 15 Jahren Lagerhaft verurteilt. Mit Bestrafungen hatten wir, weil wir nicht unmittelbar erwischt wurden, ein insgesamt unsagbares Glück. Obwohl den Russen unsere finsteren "Geschäfte" nicht entgangen sein konnten, ist mir bis heute nicht ganz klar, warum man uns dennoch ungeschoren ließ. Ich möchte annehmen, dass es so war, wie ich es anderwärts schon ein Mal angedeutet habe. Auch die Russen – ob Offizier oder einfacher Wachposten - haben hier und da an unseren "kriminellen" Handlungen partizipiert. Sie handelten deshalb fair und haben geschwiegen. Ich muss deshalb sagen: Das Schicksal war uns gütig. Es waren insgesamt gesehen etwa 204 Wochen, die ich in der Gefangenschaft verbracht habe. Alleine im Lager Königsberg "Schichau" waren es 169 Wochen. Täglich wurden jetzt immer neue Scheißhausparolen verkündet. Seit Mitte März 1949 durften wir nicht mehr in die Werft. Es wurde an allen Ecken gegammelt. Es sah diesmal wirklich nach Entlassung aus. Wir verließen am 27. März 1949 das vertraute Lager.

Ewald Rugullis



Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Jesaja 43,1

Ein Lebenskreis hat sich geschlossen.

Nach einem erfüllten Leben voller Liebe, Hingabe und Fürsorge entschlief heute nach langer Krankheit unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Elsbeth Stachorra

geb. Stepputtis

* 27. Juli 1927 Weszeningken Krs. Pogegen † 03. Mai 2017 Löhne-Gohfeld

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

Martin Stachorra und Silke Möllenberg-Stachorra mit Mareike und Alina Karl-Heinz Stachorra und Ingetraut Heidemann Rüdiger Stachorra

Geschwister, Anverwandte und alle, die sich mit ihr verbunden fühlten.

32584 Löhne-Gohfeld, Kirchbreite 4

Anzeigen





Seite 80

Köhler + Bracht GmbH & Co. KG Verlag des Memeler Dampfboot Brombeerweg 9 – 26180 Rastede/Wahnbek Entgelt bezahlt

Memeter Dampfboot

Nr. 5 - Mai 2017

Froh und munter feiert unser Vater

Walter Karallus

seinen 91. Geburtstag.

Früher: Schnagsten / Dawillen / Memel Jetzt: Lampertheimerstr. 122 c, 68305 Mannheim

Wir wünschen Gottes Segen, Gesundheit und noch viele Jahre mit Dir.

Deine Töchter und Schwiegersöhne mit Enkelkinder und Urenkel



Am 27. Mai 2017 feiert mein lieber Mann

Viktor Daßinnies

früher: Klemmenhof, Memel jetzt: Altdorf in Bayern

seinen 90. Geburtstag



Es gratulieren herzlich seine liebe Frau Marga, Lutz und Marion sowie Enkel und Urenkel und wünschen Ihm alles Gute und Gesundheit weiterhin.

Wer hat Interesse an alten (ab 1952) Memeler Dampfboot Ausgaben? Tel. 02273-52134

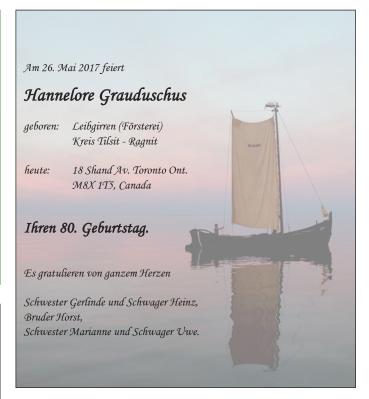
Redaktionschluss

für die kommende Ausgabe des Memeler Dampfboots ist am Mittwoch, 07. Juni 2017.

Anzeigenschluss

für die kommende Ausgabe des Memeler Dampfboots ist am Freitag, 09. Juni 2017.







Everner Straße 41 · 31275 Lehrte © 0 51 32 - 58 89 40 · Fax 0 51 32 - 82 55 85 www.Partner-Reisen.com E-Mail: Info@Partner-Reisen.com

Fährverbindungen Kiel – Klaipeda

Flugreisen nach Königsberg, z.B. mit Flügen nach Danzig u. PKW-Transfer Zusammenstellung individueller Flug-, oder Schiffsreisen nach Ostpreußen für Einzelpersonen und Kleingruppen nach Ihren Wünschen!

Gruppenreisen nach Osten 2017

- 19.05.-28.05.: Gedenkfahrt "Stationen von Flucht und Vertreibung"
- 24.05.-31.05.: Busreise nach Gumbinnen zum Stadtgründungsfest
- 24.05.-31.05.: Busreise nach Heiligenbeil
- 03.06.-12.06.: Flugreise Ostpreußen: Danzig-Königsberg-Tilsit-Nidden-Cranz
- 12.06.-18.06.: Erlebnis Ostpreußen von Danzig nach Masuren
- 29.06.-08.07.: Schiffs- und Busreise nach Tilsit-Ragnit und Masuren
- 29.06.-08.07.: Schiffs- und Busreise nach Gumbinnen und Masuren
- 02.08.-11.08.: Busreise Elchniederung u. Samland-Stadtfest in Heinrichswalde
- 02.08.-11.08.: Sommerreise Gumbinnen, Samland und Kurische Nehrung
- 10.08.-18.08.: Sonderreise "Gumbinner zeigen Gumbinnen"
- 30.08.-06.09.: Busreise nach Tilsit zum Stadtfest
- 04.09.-10.09.: Erlebnis Ostpreußen von Danzig nach Masuren
- 09.09.-18.09.: Flugreise Ostpreußen: Danzig-Königsberg-Tilsit-Nidden-Cranz

Gruppenreisen 2017 - jetzt planen

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

- Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an -